



Dr. Carola Otterstedt ist Vorstandsvorsitzende der Stiftung Bündnis Mensch & Tier und Verhaltensforscherin. Im Interview mit WIE GEHT'S spricht sie u. a. über die Tiergestützte Therapie, mögliche Therapieformen in diesem Bereich und deren Wirkung.

# Tiergestützte Therapie

Interview mit Dr. Carola Otterstedt

## Eine Beziehung zwischen Mensch und Tier kann sehr emotional und intensiv sein. Welche Wirkung können Tiere auf Menschen generell haben?

Jeder Mensch reagiert auf Tiere je nach biografischen Erfahrungen sehr unterschiedlich. So kann eine Begegnung mit einem Tier den Wunsch auslösen, dem Tier ganz nahe zu sein, es zu berühren. Ebenso können aber Ängste ausgelöst werden und das Bedürfnis entstehen, Distanz zum Tier zu halten.

## In welchen Bereichen arbeiten heute Tiere im sozialen Einsatz?

Professionelle Tiergestützte Interventionsangebote findet man heute in den Bereichen der Pädagogik, im Gesundheitsbereich (z.B. Neuropsychologie, Physio- und Ergotherapie), der Gesundheitsprofilaxe und der Freizeit- und Sozialarbeit. Kinder und Jugendliche werden beispielsweise in Förderprogrammen gegen Übergewichtigkeit mit Tieren begleitet. Kliniken unterstützen Schlaganfall- und Wachkoma-Patienten mit tiergestützter Therapie. Es gibt ein breites pädagogisches Programm zur Förderung

sozio-kommunikativer Talente bei Kindern und Erwachsenen. Und im Bereich der Aktivierung von Demenz-Betroffenen ist die tiergestützte Förderung sehr erfolgreich. Aber es gibt auch Angebote, die die Gesundheitsprofilaxe (z.B. Entspannung, Burnout-Profilaxe), die Förderung von sozialen und kommunikativen Fähigkeiten im Berufsleben (z.B. Wiedereingliederung ins Arbeitsleben, Managertraining) unterstützen und den Menschen mit Hilfe der Tiere eine Brücke zur Natur bieten.

## Mit welchen Tieren wird in Deutschland besonders häufig therapiert?

Bereits in den 70er Jahren begann die Arbeit mit Pferden. Seit den 90er Jahren werden verstärkt Hunde eingesetzt und seit Beginn des neuen Jahrhunderts alle heimische Heim- und Nutztiere: z.B. Schafe, Hühner, Meerschweinchen, Kaninchen, aber auch Esel und Lamas. Wichtig ist, dass im sozialen Einsatz vor allem jene Tierpersönlichkeiten eingesetzt werden, die sich für die entsprechend Zielgruppe und den Einsatzort eignen. Jedes Tierindividuum zeigt dies deutlich mit seinen Talenten und seiner Motivation für die

Arbeit. Der Tierhalter trägt Sorge, dass das Tier nicht überfordert ist und einen tiergerechten Ausgleich erhält.

## Für welche Personen ist die Tiergestützte Therapie zu empfehlen?

Jeder Mensch, der generell offen für eine Begegnung mit Tieren ist, kann ein Angebot im Rahmen der Tiergestützten Therapie versuchen. Die Tiere sind eine Möglichkeit die Motivation und Therapiemethoden zu unterstützen. Wichtig ist für Patienten, dass sie vor allem auch einen guten Therapeuten finden, der eine gute fachliche Grundausbildung hat und ein Angebot, welches zielführend für die Behandlung ist. Das Tier wäre eine schöne und gute Ergänzung.

## Und was kann die Therapie bei Menschen bewirken?

Das kommt ganz auf Methode und Ziel der Therapie an. In jedem Fall wird das Tier einen Einfluss auf das soziale und kommunikative Verhalten, in der Regel auch auf die Motivation haben, da der Patient in jedem Fall mit dem Therapeuten und zusätzlich mit dem Tier kommunizie-

ren wird. Bei einer Körpertherapie kann das Tier zusätzlich in der Interaktion mit dem Patienten einen aktiven Partner im Therapieprozess darstellen: z.B. Ball werfen, Parcours für einen Hund aufbauen, auf einem Pferd reiten, mit dem Lama spazieren gehen. Die physische, psychische und mentale Kondition wird angeregt und in der Regel deutlich gesteigert. Nicht selten wird berichtet, dass gerade Menschen mit depressiven Stimmungen oder Schmerzpatienten ihren Medikamentenbedarf reduzieren können. Dies, so wird vermutet, wird v.a. durch die gesteigerte Mobilität wie auch durch den intensiven sozialen Kontakt und die Förderung der taktilen und olfaktorischen Sinne, also der Tast- und Geruchssinne, erreicht.

## Wie können therapeutische Maßnahmen mit Tieren beispielsweise aussehen?

**Beispiel aus der Physiotherapie:** Im Rahmen einer Physiotherapie soll eine Seniorin motiviert werden, die Treppen zu steigen. Stellen Sie sich vor, auf dem nächsten Treppenabsatz wartet schon ein netter Hund, den Kopf leicht schräg Ihnen zugewandt und freundlich mit dem Schwanz wedelnd.

**Beispiel aus der Ergotherapie:** Mit einem Jungen, der von ADHS betroffen ist, arbeitet die Ergotherapeutin in verschiedenen Sitzungen. Immer dabei, aber noch auf einem Ruheort im Therapiezimmer, der Hund. Der Junge lernt, dass es Rituale in der Therapie gibt, die als große Motivation auch den Kontakt zum Hund beinhalten. Der Junge wird an planvolles und zielführendes Handeln herangeführt, indem er einen Parcours für den Hund aufbaut. Positive Bestärkung erfährt der Junge, als es ihm erfolgreich gelingt, den Hund über den Parcours zu führen. Dies ist nur möglich, wenn er seine Talente entdeckt hat, sie umsetzen kann und die Beziehung zum Hund soweit stärken konnte, dass der Hund ihm folgen mag.

**Beispiel aus der Neuropsychologie:** Ein Senior ist von Demenz betroffen und wird regelmäßig im Rahmen der Tiergestützten Förderung betreut. Mit Hilfe von Hühnern gelingt es, biografisch in einer Lebensphase anzuknüpfen, an die der Senior sich noch gut erinnert, und ihn in seinen Talenten bestärken zu können.

Bisher wurde im Gesundheitssystem überwiegend Defizit orientiert gearbeitet: Man versucht einen Mangel z.B. an Muskelkraft zu kompensieren. Die professionelle Tier-

gestützte Therapie fördert vorrangig die bestehenden Kompetenzen des Patienten und stärkt somit nicht nur Körper, sondern auch sein Selbstwertgefühl.

## Kann die Therapie als Alternative zu herkömmlichen Behandlungsmethoden gesehen werden?

Die Tiergestützte Therapie ist eine hervorragende Ergänzung der herkömmlichen Behandlungsmethoden, keine Alternative, aber eine wertvolle Variante.

## Welche Qualifikationen brauchen Therapeuten in diesem Bereich?

Therapeuten, die Tiergestützte Therapie anbieten wollen, benötigen eine solide Fachausbildung in ihrem Beruf sowie langjährige Berufserfahrung. Bevor sie sich für einen tierlichen Kollegen entscheiden, machen sie eine 1-jährige Fortbildung zur zertifizierten Fachkraft für Tiergestützte Intervention und entscheiden sich erst dann, mit welcher Tierart und vor allem mit welchem Tierindividuum sie am besten im Rahmen ihrer Berufspraxis arbeiten können. In Zukunft werden die Anbieter von Tiergestützten Therapieformen durch einen Sachkundenachweis auch ihre Kenntnisse in Tierhaltung nachweisen. Mehr Informationen: [www.buendnis-mensch-und-tier.de](http://www.buendnis-mensch-und-tier.de) (TGI-Positionspapier)

## Welche Kosten kommen auf Betroffene zu und können diese von der Krankenkasse übernommen werden?

Die Kosten variieren derzeit stark, je nach Ausbildungsstand und Erfahrung der Anbieter. Viele Anbieter aus dem Gesundheitsbereich integrieren Tiere im Rahmen ihrer Praxis, deren Abrechnung eine ganz normale Kassenleistung ist. Die Mehrkosten tragen heute leider oft noch die Anbieter selber.

## Wie wird sich in Zukunft die tiergestützte Arbeit im therapeutischen Bereich Ihrer Meinung nach verändern?

Tiere sind unsere Gefährten, unsere Verwandten und besitzen eine hohe Attraktion für Menschen. Professionelle Tiergestützte Therapie kann somit ein effektiver und damit wertvoller Gewinn für unser Gesundheitssystem darstellen. Vor dem Hintergrund des bevorstehenden Präventionsgesetzes sehe ich neben Therapieangeboten vor allem aber auch zertifizierte Begegnungshöfe als wichtige Partner für eine qualifizierte Gesundheitsprävention.



**Den Tieren ganz nah**  
Tiere der Begegnungshöfe mit dem Kalender 2015 nach Hause holen. Unterstützen Sie die Projekte der Stiftung Bündnis Mensch & Tier mit dem Kauf des Kalenders. Der Kalender zeigt eine Auswahl von berührenden Fotos von Tieren und Mensch-Tier-Beziehungen auf verschiedenen Begegnungshöfen. Kalenderbestellung auf [www.begegnungshoefe.de](http://www.begegnungshoefe.de)



**Tiere als therapeutische Begleiter**  
Gesundheit und Lebensfreude durch Tiere – eine praktische Anleitung, Kosmos, Stuttgart.  
Otterstedt, C. (2001)

## Begegnungshöfe

Das Netzwerk Begegnungshöfe von der Stiftung Bündnis Mensch & Tier ins Leben gerufen, um geeignete Räume zu bieten, wo Mensch & Tier sich auf mensch- und tiergerechter Weise begegnen können. Die qualifizierten Begegnungshöfe der Stiftung sind Vorbilder für eine artgemäße Tierhaltung und einen tiergerechten Einsatz von heimischen Heim- und Nutztieren.

Wie werde ich Begegnungshof? Infos unter: [www.begegnungshoefe.de](http://www.begegnungshoefe.de)